

Mus Haus, Hof, Küche und Keller.

Grasflecken in Kinderleiden. Ammoniakflederwasser ist ein recht einfaches Mittel, in das man ein Leinwandstück taucht und damit die beschmutzte Stelle andreibt. Verträgt der Stoff das Reiben nicht, tränkt man ein vierfach gefaltetes Löschblatt mit dem Ammoniak, legt es über die Grasfleckenstelle, ein trockenes Löschblatt darüber, drückt mit einem schweren Gegenstand, etwa dem Bügeleisen, fest eine Weile darauf und wird nach dessen Entfernung sehen, daß die Feuchtigkeit den grünen Flecken herausgezogen hat.

Seidenstücker waschen. Bunte Seidenstücker auf Leinwand wäscht man am besten mit einer abgeseihten Abkochung von Seifenwurzeln, der man einige Tropfen Terpentin zusetzen kann.

Japanische, weiße, seidene Taschentücher dürfen nicht so wie die Leinentaschentücher gewaschen werden. Man muß sie für sich in lauwarmem Seifenwasser gut waschen, dann auch lauwarm spülen, ein wenig bläuen und gut ausgedrückt in weiche Leinentücher wickeln. In ihnen läßt man die Tücher etwa 4 bis 5 Stunden, dann sind sie soweit abgetrocknet, daß man sie auf der linken Seite plätten kann. Auf diese Weise gereinigte Taschentücher werden wie neu.

Sammetfellethen. Die schön zugeputzten Koteletten klopf man etwas, streut Salz und ganz wenig Pfeffer, sowie recht fein gehackte Zwiebeln darauf und legt die Rippen fest aufeinander, um sie 1 bis 1 1/2 Stunden durchziehen zu lassen. Dann macht man in einer flachen Kasserolle Butter hellbraun, gießt die Butter wieder heraus und legt die Koteletten in die sehr heiße Kasserolle und bringt sie gleich über Feuer, von der Butter gießt man auf jedes Rippen einen Eßlöffel, ebenso wenn man die Koteletten wendet. Dadurch, daß man die Koteletten nicht in die Butter legt, verhütet man die festen Krusten, die Sammetfellethen so leicht bekommen. Man richtet sie, mit einer Papierkrone um den Knochen, bergartig auf.

Krieg dem Ungeziefer. Eine Freundin unseres Blattes gibt folgendes Vertilgungsmittel gegen Schwaben, Käfer und Rufen in Küchen und Zimmern zum besten. Angelicawurzel, fein pulverisiert, ein Kilogramm, Eucalyptusöl, zwanzig Gramm, werden in einer großen Reibschale innig vermischt. Dieses rasch und sicher wirkende Vertilgungsmittel, besonders von Küchen-Schwaben wird am vortheilhaftesten in folgender Weise angewendet: Man streut obiges Pulver des Abends an alle jene Stellen,

wo dieses lästige Ungeziefer aufhält, hauptsächlich an den Mäusen und Speisekammern. Des anderen Tages wird man dann gewahr, daß die mit dem erwähnten Pulver bestreuten Räume voll von getödtetem Ungeziefer sind. Man hat dann nur nötig, die Fußböden von den Käsern zu säubern und am folgenden Abend dieselbe Prozedur zu wiederholen. Nach einigen Tagen wird man von dem lästigen Ungeziefer befreit sein.

Rätsel.

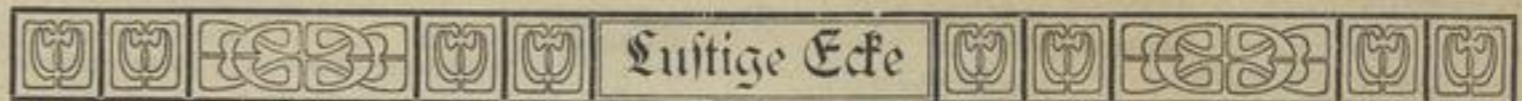
1. Rätselsprung.

ist	ge	ih	flun	die	neu	ku	du	am	ig
rem	wie	ten	gang	von	trif	sch	reit	schl	es
das	der	hü	und	ih	gwei	sch	näh	te	heim
teib	ab	hell	wenn	die	sch	sch	die	sch	ten
tel	von	geh	ten	se	er	band	die	hen	ge
(dies)	(nang)	sch	ge	schri	er	band	ban	sch	ten

2. Charade.

Aus 7 Zeichen bildet sich das ganze Wort; — Die ersten 5 von ihnen nennen einen Rang; — Läßt man vom Ganzen die 3 ersten Zeichen fort, — So treten die 4 letzten die als Stadt entgegen, — Als Frankreichs Eigentum in Afrika gelegen, — Doch suche nur an dessen Nordgestad entlang, — Es sei nur ein Vermerk noch angehängt: — Das Ganze, ein Gewürz, wird oft genossen.

Das Wort ist: Pfeffer. Die 7 Zeichen sind: p, e, f, f, e, r, e. Die ersten 5 Buchstaben bilden den Rang: Pfeffer. Die letzten 4 Buchstaben bilden die Stadt: Pfeffer. Als Frankreichs Eigentum in Afrika gelegen, — Doch suche nur an dessen Nordgestad entlang, — Es sei nur ein Vermerk noch angehängt: — Das Ganze, ein Gewürz, wird oft genossen.



Doppelt hält besser.

Sie: „Was sehe ich? Mich bestellen Sie zum Rendezvous und nun kommen Sie mit einer anderen Dame?“
Er: „Ach, hab' gleich zwei bestellt, im Fall eine nicht kommen sollte.“

Bequemer Beruf.

„Man hört ja neuerdings gar nichts von Ihnen, Herr Blaumeier. Sie malen und dichten wohl nicht mehr?“
„Nein, ich habe einen anderen Beruf ergriffen.“
„So, welchen denn?“
„Ich bin Kunstpfeifer geworden.“
„Ach was?“
„Na ja, ich pfeife auf die ganze Kunst!“

Man muß sich zu helfen wissen.

Der Herr Oberst hat seine Offiziere zu einem Diner eingeladen. Während desselben meldet ihm seine Gattin, daß der Weichwein schon zur Reize gebe. Was tun? Da kommt dem Herrn Oberst ein rettender Gedanke. Er verläßt auf einen Augenblick die Tafel. Eine Viertelstunde später erfolgt allgemeiner Aufbruch; denn der Herr Oberst hatte schleunigst seinen Diener in die Kaserne geschickt — mit dem Befehle, sofort Alarm zu blasen.



Zu gutes Gehör.

Ohrenarzt: „Nun, wie geht es mit Ihrem Töchterchen?“
Mutter: „O ja, mehr als uns bisweilen lieb ist!“

Text und Verlag: Neue Berliner Verlagsgesellschaft, Mag. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, 2. etw. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlagsgesellschaft, Mag. Krebs: Mag. Oertel, Charlottenburg, Weimarsche 40.